

ÖÖNachrichten

Nr. 85 ■ Freitag, 11. April 2003

U N A B H Ä N G I G

KonzertKRITIK

Plattform für Jungsolisten

Unbestreitbar ist das große Verdienst des Linzer Konzertvereins, für seine Aufführungen junge Solisten einzuladen, damit sie sich mit Orchester und vor Publikum präsentieren können. Am Mittwoch spielte der Wiener Stefan Stroissnig (17), bereits weit gereist und oft ausgezeichnet, im Brucknerhaus mit großem Können und flinker Geläufigkeit Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1.

Das Orchester aus ambitionierten Amateurmusikern unter Robert Habenschuss hat hier bei den Gestaltungsaufgaben Grenzen erreicht. Einige Mangelerscheinungen zeigten das Ausformen der Satzcharakteristika, das geistreiche Zusammenspiel mit dem Solisten, die fesselnde Intensität des ganzen Werkes, die Balance zwischen den Instrumentalgruppen und die Eleganz des zweiten Satzes. Der Pianist hielt sich tapfer über Wasser mit kraftvollem Anschlag und mit Hilfe des verstärkenden Pedals. Hat er sich dabei wohl gefühlt? Richtig aufhorchen ließ er bei der Schubert-Zugabe mit sensiblem Spiel, beachtlicher Anschlagkultur und wirkungsvollem Auskosten der Melodie. Das symphonische Rahmenprogramm: Die „Oberon“-Ouvertüre Webers mit schönem Horn- und Klarinettensolo und Mozarts Es-Dur-Symphonie KV 543. Letztere sollte man nicht unterschätzen: Sie hätte mehr Herz, klangliche Sinnlichkeit und Dialogfreude gebraucht. (fz)

Neues Volksblatt

135. Jahr/Nr. 85, 4010 Linz, Hafenstraße 1-3, Tel. 0 73 2/76 06-0, Fax 0 73 2/77 92 42 € 0,72

FREITAG

11. April 2003

KLANG*BILDER*

Perlende Technik

Eine der vornehmsten Aufgaben des Linzer Konzertvereins ist es, Nachwuchstalente im Brucknerhaus vorzustellen. Diesmal war es der 18-jährige, in OÖ aufgewachsene Pianist Stefan Stroissnig, der mit seinen Fähigkeiten beim Klavierkonzert Nr. 1 in b-moll op. 23 von Tschaikowsky brillieren durfte. Der junge, noch knabenhaft wirkende Künstler überraschte mit explosiver Kraftentfaltung, perlender Technik und abgerundetem Homogenklang – selbst in sehr dicht gewachsenem Klaviersatz. Das von Robert Habenschuss aufmerksam geführte Orchester des Konzertvereins unterstützte den Solisten mit viel Sorgfalt und ermöglichte so einen lautstarken Publikumserfolg. Auch mit Webers „Oberon“-Ouvertüre und der gemütlich geratenen Sinfonie Es-Dur (KV 543) Mozarts wusste sich das Ensemble Anerkennung zu verschaffen. *grub*

Freitag, 11. April 2003 / Nr. 15.419, €0,80

Oberösterreich

Kronen Zeitung

UNABHÄNGIG

www.krone.at

Linz, Industriezeile 56b

ABO-SERVICE ☎ 0732/7808-300 REDAKTION: ☎ 0732/7808-0

Pianist Stefan Stroissnig (18) im Brucknerhaus

Imponierende Talentprobe

Der Pianist Stefan Stroissnig (18) gab im Linzer Brucknerhaus eine imponierende Probe seines Talent ab. Der junge Künstler signalisiert Kraft, ausbaufähige Technik und Klangespür.

Als Solist des b-moll-Konzertes von Tschai-kowsky scheint Stroissnig, nach den Kadenzpassagen zu schließen, unterwegs zu persönlichen musikalischen Gestaltungsqualitäten. Das Orchester des Linzer Konzertvereins un-

ter Robert Habenschuss fand sich in der Begleitfunktion besser zurecht als in der Darstellung der großen Es-Dur-Symphonie KV 543 von Mozart, die namentlich in den Streichern eher als Werkstattfassung gezeigt wurde. BS